



# FEUERWEHR

## Der WÖRTHER Florian



Einladend: das gemütliche Bankerl von Rupert Langreiter

Das Gipfelkreuz auf dem Platteck wurde im Jahre 1983 von den Wörther Feuerwehrleuten aufgestellt. Dies ist nun bereits mehr als 25 Jahre her! Aus diesem Grunde haben wir heuer am 26.9.2009 um 11.00 Uhr eine Bergmesse im Gedenken an unsere verstorbenen Feuerwehrkameraden abgehalten. Als Pfarrer konnten wir unseren ehemaligen Feuerwehrkameraden **Otto Oberlechner** gewinnen. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Bläser **Norbert Bacher** und **Florian Egger** sowie **Silvia Hutter** mit **Anna Pirchner**. Ein Bankerl zum Ausrasten auf unserem Hausberg und zum genießen der schönen Aussicht wurde extra von **Rupert Langreiter**, Glockerhäusl angefertigt.



Rupert Langreiter

Februar  
2010

Mitteilungsblatt der Freiwilligen Feuerwehr der  
Marktgemeinde Rauris LZ. WÖRTH

Zugestellt durch Post.at

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr der Marktgemeinde Rauris LZ WÖRTH  
A-5661 Rauris / Wörth, Kommandant: BI Herbert Mühlthaler  
Gestaltung: OV Armin Wanke, Schriftführer



Werte Gemeindebürger und Mitglieder der Feuerwehr !

Ein ereignisreiches Jahr ist zu Ende gegangen. Der Verlust unseres Kommandanten Christian Pirchner hat uns alle schwer getroffen. Wir waren fassungslos über das furchtbare Ereignis und konnten die Welt

nicht mehr verstehen. Ich habe aber sehr bald eine Kraft verspürt, von der ich mir sicher bin, dass sie von unserem Chris kommt. Für den großen Zusammenhalt in der Mannschaft möchte ich mich sehr herzlich bedanken und ihr ein großes Lob aussprechen. Gemeinsam sind wir stark!!!

Ich möchte auch auf diesem Weg seiner Frau Manuela mit den beiden Kindern Anna und André und den Eltern Friedl und Frieda Kraft und Zuversicht wünschen.

#### FEUERWEHRHAUSNEUBAU

In nächster Zeit steht bei uns einiges auf dem Programm: Dem Neubau unseres Feuerwehrhauses gemeinsam mit der Bergrettung sollte nichts mehr im Wege stehen. Der Plan (Variante 4b) ist fertig und eingereicht. Der Baubeginn erfolgt in diesem Sommer und die Fertigstellung ist für Sommer 2011 geplant.

#### EIGENLEISTUNG GROSSGESCHRIEBEN!

Dass der Bau jetzt so verwirklicht werden kann, haben wir nicht zuletzt unseren „Elektrikern“, allen voran **Fritz Gerstgraser** und **Franz Pessen-theiner** zu verdanken, die angeboten haben, als Eigenleistung die Feuerwehrhauselektrik in Eigenregie zu installieren! Vielen Dank für diesen wertvollen Beitrag zur Kostensenkung!!

Ein Dankeschön auch an unseren Bürgermeister **Robert Reiter** für die große Unterstützung.

#### BAUSTEINAKTION GEPLANT

Wir werden für dieses Vorhaben im Herbst eine Bausteinaktion starten und bitten schon jetzt um eure Unterstützung.

Am 10. Juni 2009 wurde in Rauris der neue Ortsfeuerwehrkommandant Messner Josef gewählt – auch wie gesetzlich verankert von Wörth! Wir danken ihm für die Bereitschaft und wünschen alles Gute für diese wichtige Funktion.

Als Neubeitritt konnten wir im Herbst 2009 **Hubert Pfisterer** aufnehmen. In den Nichtaktiven Stand wechselten die verdienten Kameraden **Walter Rathgeb, Ludwig Mayer, Johann Frandl, Erich Aigner** und **Anton Pirchner** (Keibauer), bei denen ich mich besonders herzlich für die geleistete Arbeit bedanke.

Euer Kommandant BI Herbert Mühlthaler

## KAMINBRÄNDE

am 7.1. und 11.2.2009

Gleich zu Beginn des Jahres wurden wir zu zwei Kaminbränden gerufen: Einmal am 7. Jänner 2009 um 6:26 Uhr zu Johann Bacher am Sonnbergweg und am 11. Februar 2009 um 19:15 Uhr zu Johann Baldauf (Michibauerngut). Beide Brände konnten bis zum Eintreffen des Kaminkehrers eingedämmt werden.

Ganz allgemein können Kaminbrände durch ungeeignetes Brandgut (z. B. feuchtes, harzreiches Holz), durch zu wenig Sauerstoff bei der Verbrennung (z. B. Teillastbetrieb), durch bauliche Mängel des Kamins etc. entstehen.

Es besteht die Gefahr der Brandausbreitung durch Funkenflug und Wärmestrahlung. Funken können z.B. durch Undichtheiten der Dacheindeckung den Dachstuhl gefährden. Die Wärmestrahlung kann Möbel, verbaute Holzteile / Balken in der Nähe des Kamins entzünden oder zum Einsturz des Kamins führen.

Eine weitere Gefahr liegt in der Quellfähigkeit des Rußes. Verstopft der Kamin können die heißen Gase und Dämpfe nicht mehr ungehindert durch den Kamin abziehen und unter Umständen durch Reinigungsklappen oder durch die Feuerstätte austreten.

Bei Kaminbränden sollte man (nach der Verständigung der Feuerwehr und Hausbewohner) sämtliche Dachfenster schließen. Weiters einen Feuerlöscher bereithalten, um Entstehungsbrände bekämpfen zu können – aber **NICHT** auf oder in den Kamin spritzen! Bei einem Kaminbrand entstehen Temperaturen von weit über 1.000 Grad. Wasser würde sofort verdampfen und die großen Dampfmengen könnten den Kamin regelrecht zerreißen (1 Liter Wasser ergibt ca. 1700 Liter Wasserdampf). Der Funkenflug im Freien muss beobachtet werden, da eine Brandgefahr für Nachbarobjekte oder einen angrenzenden Wald bestehen.



Feuerwehr Notruf: 1 2 2

**Hinweis: Haus- und Hofnamen bei der Alarmierung angeben!**







# LAWINEN-ABGÄNGE

Lawinen zählen zu jener Art von Naturgewalten, die trotz sorgsamster und professionellster Arbeit der zuständigen Stellen nie punktgenau vorausgesagt werden können. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen verbleibt immer ein Restrisiko, welches wir, die wir hier in den Bergen leben, eingehen und akzeptieren müssen.

Am 23.2.2009 wurde der wohl unwahrscheinlichste Fall Realität: im Schigebiet der Rauriser Hochalmbahnen oberhalb des sog. „Kanonenrohres“ ging eine Schneebrettlawine trotz vorangegangener Lawinensprengungen ab und verschüttete auf einer Länge von ca. 150 Meter auch die Piste. Wir wurden um 12.51 Uhr alarmiert und rückten mit 26 Mann nach Rauris aus. Laut Alarmfax ging man von vermutlich zwei Verschütteten Personen aus - es zählte daher jede Sekunde! Unser LZ Kommandant BI **Christian Pirchner** nahm noch während der Anfahrt mit den Rauriser Hochalmbahnen telefonisch Kontakt auf und wurde um unverzügliche Auf-fahrt mit der Seilbahn

ersucht, da ein Hub-schraubereinsatz auf-grund der schlechten Witterung unmöglich war. Schaufeln, Sonden und Pistenraupen standen bereit. Im Tal wurde inzwischen ein Großeinsatz der Bergrettung organisiert. Auch der Katastrophenreferent der BH Zell am See, Kurt Reiter war zur Koordination vor Ort. Gemeinsam mit den Rauriser Kameraden und

dem Liftpersonal wurde mit unseren Spezialisten der Bergrettung der Lawinenkegel Meter für Meter sondiert (insgesamt mehr als 100 Helfer). Auch Lawinensuchhunde und die Alpinpolizei waren im Einsatz. Es wurden Ski und Skistöcke gefunden.



Notruf Bergrettung  
☎ **140 oder 112**



*Einsatzleiter Bergrettung  
Rohrmoser Herbert*

Zum Glück wurde niemand verletzt.

Bei diesem für die Feuerwehr sicher nicht „üblichen“ Einsatz kam uns unser jährliches Lawinentraining auf der Märchenkarhütte sehr zu Gute. „Es ist eben ein riesiger Vorteil, wenn man die Verschüttetensuche mit einer Sonde regelmäßig übt und daher weiß, wie es sich „anfühlt“ wenn man auf eine verschüttete Person trifft.“ so ein eingesetzter Kamerad.

## STAUBLAWINE MARCHKAR / HÜTTWINKELTAL

Auch im Hüttwinkltal kam es im Bereich Bucheben zu einem Lawinenabgang: am 28. Februar löste sich in den Morgenstunden im Marchkar weit oberhalb der Ortschaft Bucheben eine Staublawine. Die Straßenverbindung war bereits vorsorglich gesperrt worden. Die Ausmaße und das Zerstörungspotential einer derartigen Lawine sind enorm: die Lawine überquerte den gesamten Talboden, beschädigte dabei die Gehöfte Hinterbichl und Erlehen und reichte weit bis in den Gegenhang hinauf. Die Gebäude im Randbereich der Lawine waren praktisch bis unter die Giebel mit Schnee „einbetoniert“!



*Zerstörungen im Hüttwinkltal*



### Fahrzeugsicherung Kolmstraße

Am 3.12.2009 blieb ein Sattelschlepper auf der schneebedeckten Kolmstraße hängen. Wir konnten das Fahrzeug sichern, sodass es dann mit unseren (!) Schneeketten ausgerüstet die Fahrt fortsetzen konnte.

### Murenabgang Scheideckgut

Beim neuen Weg zwischen dem Polzeg- und dem Scheideckgut kam es am 8. April 2009 zu einem Abrutschen der Böschung. Wir entwässerten den Hang. Dadurch konnte eine Stabilisierung bis zur Errichtung einer Steinmauer erreicht werden

## ORTSFEUERWEHRKOMMANDANT BEI MULIUNFALL VERUNGLÜCKT

Dieser Tag zählt wohl zu den schwärzesten Tagen unserer Feuerwehrgeschichte. Bei einem tragischen Muliabsturz kam unser Ortsfeuerwehrkommandant Christian Pirchner ums Leben.

Ein unfaßbares Ereignis ereilte uns am 27. April 2009 als um 12.48 Uhr die Sirenen aufheulten und wir zum Einsatz gerufen wurden: unser Kommandant Christian Pirchner war mit seinem Muli bei Düngearbeiten in der Nähe des Schrambachgutes abgestürzt. Er wurde auf der steilen Wiese aus dem Fahrzeug geschleudert und tödlich verletzt. Die herbeigeeilten Rettungskräfte und der Notarzt Hubschrauber konnten leider nicht mehr helfen. Unser tiefes Mitgefühl gilt den hinterbliebenen Familien und seiner Frau und den beiden Kindern.



## STURMEINSÄTZE

Zu mehreren wetterverursachten Einsätzen wurden wir auch dieses Jahr wieder gerufen. Aufgrund der vielschichtigen Gefahrenmomente, gilt es vor allem auf die Sicherheit der eingesetzten Mannschaft zu achten.



*Der Baum beschädigte das Dach und die Terrasse*

Der alte Lindenbaum an der Einmündung ins Seidlwinkltal beim Haus Fischer drohte am 17. Juli 2009 aufgrund des starken Windes auseinander zu brechen. Das Dach des Gebäudes war bereits beschädigt. Aufgrund der Größe des Baumes war auch der gesamte Kreuzungsbereich gefährdet. Wir wurden um ca. 16.15 Uhr telefonisch alarmiert. Unter Einsatzleitung von **Franz Pessentheiner** wurde der Baum mit Hilfe des LKW Krans der Firma Sommerbichler größtenteils abgetragen. Die Aufräumarbeiten dauerten bis ca. 18.00 Uhr an.



Auch am 30. November 2009 fegte ein Sturm durch unser Tal, der die Buchebenstraße im Bereich „Marasen“ mit umgestürzten Bäumen verlegte. Die stille Alarmierung erfolgte um 2.35 Uhr in der Früh mittels Handy und 8 Mann rückten zu den Aufräumarbeiten ins Hüttwinkltal aus.





## VON DER ÜBUNG ZUM EINSATZ


# MÄHERUNFALL

am 26. August 2009

**„Es gibt nichts, was es nicht gibt!“ Dieser Spruch bewahrheitete sich wieder einmal bei diesem Einsatz.**


Wir waren gerade bei einer unserer regelmäßigen Maschinistenübungen auf dem Parkplatz in der Nähe des Gasthofes Weixn. Plötzlich kam das Alarm-SMS auf die Handys und in der Ferne war auch die Sirene zu hören. „Alles einpacken und aufsitzen“ so der „Befehl“ des Übungsleiters. Wie wir über Funk erfuhren, befand sich der Einsatzort in der entgegengesetzten Richtung, und zwar im Forsterbachtal auf dem Güterweg „Scherreit“.

Notruf Rettung

 **144**

Unser Tanklöschfahrzeug fuhr direkt zum Einsatzort, das Löschfahrzeug nahm beim Feuerwehrhaus noch Feuerwehrleute auf. Wie sich herausstellte, war unser Kamerad Michael Schosser nach Mäharbeiten mit seinem Balkenmäher irgendwie unter das Gerät geraten und eingeklemmt worden. Die Alarmierung der Rettung und der Feuerwehren wurde von **Peter Stöckl** (ebenfalls Feuerwehrmann) veranlaßt. Die Unfallstelle wurde ausgeleuchtet, der gerufene Notarzt Hubschrauber eingewiesen und die Rettungsleute unterstützt.

Notruf Feuerwehr

 **122**

## TROCKNERBRAND

**Das Hauptproblem bei Bränden von elektrischen Haushaltsgeräten (Waschmaschinen, Kühlschränke, Trockner, Spülmaschinen usw.) ist meist, dass sie relativ spät entdeckt werden und die Brandbekämpfung aufgrund des Gehäuses oder des Einbaues der Geräte schwierig ist.**

So ähnlich stellte sich auch die Situation beim Trocknerbrand bei der Familie Stöckl im Waidachweg am 10. November 2009 dar – nur mit einem gravierenden Unterschied: der Brand wurde noch während der Entstehung und somit frühzeitig bemerkt und die Feuerwehren unverzüglich alarmiert. Aufgrund der Rauchentwicklung mussten eigene Lösversuche der Hausbewohner abgebrochen werden. Unter Einsatz von schwerem Atemschutz und eines Hochdruckschlauches wurde das Gerät aus dem Keller entfernt und ins Freie gebracht. Dort konnte dann die Gerätetür geöffnet und die verkohlten Wäschestücke abgelöscht werden. Der Einsatz war um 22.30 Uhr wieder beendet.



*Trockner mit verkohlter Wäsche*

## LEISTUNGSBEWERBE

**Trainieren, trainieren und nochmals trainieren – unter diesem Motto stand die Vorbereitung zum diesjährigen Feuerwehr Leistungsbewerb in Bronze und Silber in Henndorf.**

Mehr als 500 Stunden wurden von den 9 Teilnehmern in dieses ehrgeizige Projekt unter der Leitung von **Kurt Schwaiger** investiert. Und es hat sich ausgezahlt! Beim Vorbereitungsbewerb in Forstau am 20. Juni 2009 konnte der aktuelle Trainingsstand unter „Echtbedingungen“ erfolgreich überprüft werden.

„DIE BURSCHE HABEN ALLES GEGEBEN“

Der Landesbewerb in Henndorf eine Woche später bei dem es dann sozusagen um die „Wurscht“ ging, war der krönende Abschluss für das harte Training: unsere Truppe konnte den Bewerb erfolgreich meistern – herzliche Gratulation!!! Ein besonderes Lob gilt auch den Austragungsorten Forstau (Bezirksbewerb) und Henndorf (Landesbewerb) für die sehr gute Abwicklung der Bewerbe.





*stehend: Alexander Lackner, Kurt Schwaiger, Rupert Oberlechner, Martin Huber, Hermann Stöckl  
knieend: Lukas Sommerer, Lukas Huber, Martin Pessentheiner, Markus Lechner*

## **ATEMSCHUTZLEISTUNGSBEWERB IN BRONZE**

**Auch unsere Atemschutzleute haben sich wieder ins Zeug gelegt:**

**13 WAR DIE GLÜCKSZAHL !**

Bei 13 Trainingseinheiten wurden mehr als 120 Stunden vom Trainer **Markus Aigner** und dem aus 3 Personen bestehenden Atemschutztrupp aufgewendet. Der praxisnahe Bewerb fand am 14.3.2009 in der Landesfeuerweherschule Salzburg perfekt organisiert statt.



*Christian Rainer, Markus Lechner, Alexander Lackner*





## GEBURTSTAGE

Zwei „Josef's“ aus unserer Kameradschaft hatten im abgelaufenen Jahr besondere Geburtstage, bei denen wir uns natürlich auch sehr gerne als Gratulanten einstellten. Unsere langjährigen Feuerwehrkameraden **Josef Reichelt** und **Josef Steger** feierten den 80er bzw. 85er. Die beiden gehören zu den Pionieren des Wörther Feuerwehrwesens! So ist Schneidermeister Josef Reichelt bereits seit 1962 Mitglied unserer Feuerwehr. Auch als langjähriger Zeugwart und Bekleidungswart hat er wertvolle Dienste geleistet. Seit nunmehr bereits 62 Jahren (!) können wir Josef Steger (Kalsnerbauer) zu unseren Mitgliedern

zählen. 85/65 so lässt sich in Kurzform das besondere Jubiläumsjahr 2010 von **Anton Mühlthaler** (Gschlössl) zusammenfassen! Er feierte im Jänner seinen 85er und kann mit Stolz auf eine 65jährige besonders verdienstvolle Mitgliedschaft bei der Feuerwehr zurückblicken! Unsere beiden 85er zählen zu den Gründungsvätern des Bewerbswesens in Rauris. So nahmen im Jahre 1961 und 1962 die Mannen um Kommandant Ferdinand Frandl sen. an den Niederösterreichischen Landes-Feuerwehrwettkämpfen in Krems und Waidhofen/Thaya teil!



*Herbert Mühlthaler und  
Jubilar Josef Reichelt*



*Josef Steger mit Gattin Marianne  
Herbert Mühlthaler und Kurt Schwaiger*



*Anton Mühlthaler*

## ÜBUNGEN

Neben den Spezialübungen für Maschinisten, Funker und Atemschutzleute zählen die Zugsübungen zu den personalintensivsten und komplettesten Übungen in unserer Feuerwehr. Es werden gesamte Einsatzszenarien – sozusagen von der Alarmierung bis zum „Brand aus“ – durchgegangen. Dies hat den Vorteil, daß ein großer Teil der vorhandenen Gerätschaft eingesetzt und getestet werden kann und auch das Führungspersonal (Zugs- und Gruppenkommandanten) gefordert sind. Wir sind immer wieder dankbar, wenn uns die Haus- und Hofbesitzer auf ihre Grundstücke und je nach Übungsannahme auch in die Gebäude lassen.

Rettungsübungen zählen dabei zu den besonderen „Schmankerln“ zumal hier neben der üblichen Brandbekämpfung besonders das sichere retten von Personen aus oberen Stockwerken oder Silos geprobt wird. So konnten wir z. B. am 3. Oktober 2009 eine solche Übung beim Esinggut abhalten.



*Das Übungsobjekt: Esinggut*



## WESPENGEFAHR GEBANNT

Wir wurden zu mehreren Wespen Einsätzen gerufen. So konnten wir beim Schollehen und Kathrin's Laden die unbetenen Gäste entfernen.



„Gespenstisch:“ Johann Fuchs und Franz Pessentheiner



Ein kübelgroßes Wespennest

## ORDNERDIENSTE

Wie jedes Jahr konnten wir auch 2009 zum Gelingen so mancher Veranstaltung einen Beitrag leisten. So waren wir beim **Nationalparklauf** am 31.5.2009 mit 12 Mann, beim **Hengstauftrieb** am 20. Juni 2009 mit 28 Mann, bei der **Wallfahrt** nach Heiligen Blut am 28.6.2009 mit 20 Mann, beim **Brotfest** in Wörth am 6.9.2009 mit 15 Mann und beim **Landespensionistenwandertag** am 10.9.2009 mit 2 Mann vertreten. Ein herzliches Dankeschön für die Spenden.

### VERBOT VON MINI-HEIßLUFTBALLONEN

Nach einer Verordnung des Bundesministers für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz vom 9. Dezember 2009 ist es verboten Mini-Heißluftballone (Wunschlaternen) aufsteigen zu lassen.

### DER GUTE „GEIST“ IM FEUERWEHRHAUS

Bei der heurigen Adventfeier im Gasthaus Maislau wurden wir hervorragend bewirtet! Wir nützten die Gelegenheit uns einmal ganz besonders herzlich bei **Irmir Frandl** zu bedanken. Sie schaut schon seit Jahren darauf, dass im Feuerwehrhaus alles sauber ist und auch der Blumenschmuck nicht fehlt.

## RETTUNGSKARTE – FÜR DEINE SICHERHEIT

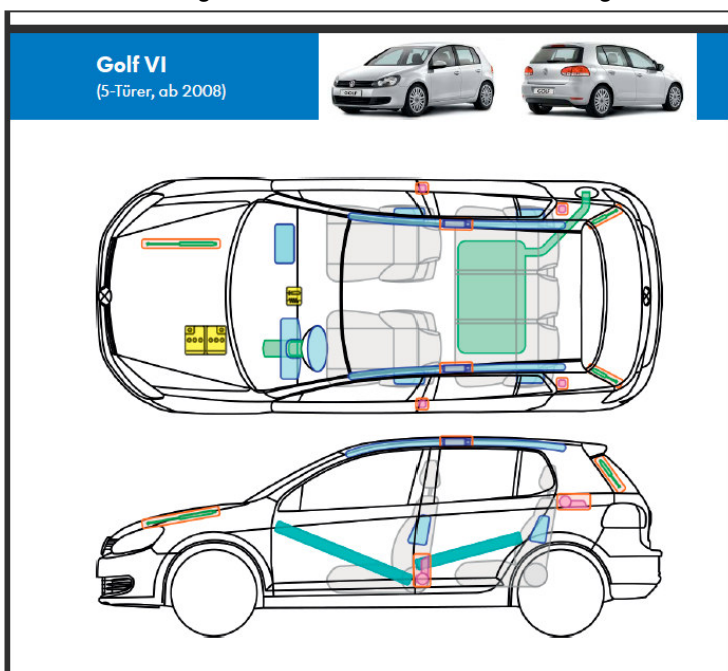
Autos werden immer sicherer. Das kann auch zum Problem werden: dann nämlich, wenn verletzte Insassen geborgen werden müssen, die nach einem Unfall im Wrack eingeklemmt sind. Wie Ergebnisse aus der ÖAMTC-Unfallforschung zeigen ist es gerade die sichere Konstruktion moderner Autos, die die Rettung erschwert: Gezielte Verstärkungen der Karosserie, vor allem in den Dachsäulen, bietet der



Bergeschere Widerstand, und Gas-generatoren von Airbags, die möglicherweise beim Unfall nicht ausgelöst haben, könnten den Rettern um die Ohren fliegen. Auch das Auffinden der Autobatterie ist nicht immer einfach, vor allem wenn sie nicht im Motorraum positioniert ist oder mehrere eingebaut sind.

### Rettenungsinformationen als „Rettenungskarte“ für jedes Pkw-Modell

Eine so genannte Rettenungskarte kann die Zeit der Bergung entscheidend verkürzen! Die Rettenungskarte kann beim Fahrzeughändler oder selbst über das Internet in Farbe ausgedruckt werden. Auf der Homepage des ÖAMTC sind alle verfügbaren Karten erhältlich ([www.oeamtc.at](http://www.oeamtc.at)). Die passende sollte hinter der Fahrer-Sonnenblende im Auto mit einem Gummiband deponiert werden, sodaß sie auch bei einem Überschlag nicht herausfällt.







Hinweise auf der Rettungskarte:

**Aufkleber „Rettungskarte im Auto“**

Um die Feuerwehr auf einen Blick zu informieren, soll auf der Fahrerseite, neben der A-Säule ein Aufkleber (innen an der Windschutzscheibe) angebracht werden. Ein solcher Aufkleber ist z. B. beim ÖAMTC erhältlich.

	Airbag		Karosserieverstärkung		Steuergerät
	Gas-generator		Überschutz		Batterie
	Gurtstraffer		Gasdruckdämpfer		Kraftstofftank

**Aus- und Weiterbildungskurse an der Landesfeuerwehrschule**

Von folgenden Feuerwehrleuten wurden letztes Jahr 370 Stunden in der „Schulbank“ und auf dem Übungsgelände der Feuerwehrschule in Salzburg verbracht:

- Grundausbildung** (3 Tage): Bernhard Pirchner
- Maschinenlehrgang** (3 Tage): Christian Rainer, Alexander Lackner
- Tanklöschfahrzeuglehrgang** (1 Tag): Reinhard Aigner, Stefan Pirchner
- Atemschutzlehrgang** (2 Tage): Martin Pessentheiner, Hermann Stöckl, Martin Huber
- Funklehrgang** (2 Tage): Martin Huber, Lukas Huber
- Technischer Lehrgang** (3 Tage): Peter Stöckl, Christof Sommerbichler
- Menschenrettungs Lehrg.** (2 Tage): Andreas Groder, Stefan Pirchner
- Verkehrsreglerlehrgang** (1 Tag): Lukas Huber
- Fortbildungslehrgang 1** (5 Tage): Christian Rainer

*Herzlichen Dank für die Bereitschaft zur Weiterbildung! Besonderer Dank auch an die Arbeitgeber, die den dafür notwendigen Urlaub zu den fixen Terminen gewährt haben! Ein besonderer Dank gilt auch dem Lehrpersonal an der Feuerwehrschule, das ihr Wissen in hervorragender Weise vermittelt und so für interessante und lehrreiche Kurse sorgt.*

**KRAFTWERKS BESICHTIGUNG KAPRUN**

Der Baubeginn für das Pumpspeicherkraftwerk „Limberg II“ in Kaprun war im Jahre 2006. Die Turbinen sind in einer 45 m hohen Kaverne unterirdisch im Berg untergebracht. Die Inbetriebnahme ist für 2011 vorgesehen. Das Kraftwerk dient zur Stabilisierung des europäischen Spitzenstrombedarfes.

Eine einzigartige Gelegenheit bot sich uns am 28. Jänner 2010: Aufgrund der guten Kontakte von **Franz Pessentheiner** und **Herbert Mühlthaler** zur Betriebsfeuerwehr des Kraftwerks Kaprun konnten wir für 15 Mann eine Besichtigung dieser gigantischen Baustelle machen. Zwei Betriebsleiter und Feuerwehrkameraden erklärten und zeigten uns die einzelnen Bauabschnitte in fachlich hervorragender Weise. Nachdem wir über einen neuen ca. 5,5 km langen Zufahrtstunnel die Kaverne erreichten, konnten wir die gewaltigen Ausmaße dieses Baues besichtigen.

Das Wasser wird vom Speicher Mooserboden bis zu einer Menge von 144 m<sup>3</sup>/s über einen ca. 3,5 km langen Druckstollen und einem ca. 660 m langen, 45° steilen Druckschacht den beiden in einer Kraftkaverne untergebrachten Turbinen von je 240 MW zugeführt und anschließend über den Unterwasserstollen in den Wasserfallspeicher geleitet. Der Pumpbetrieb erfolgt ebenfalls über





diese beiden Maschinensätze in umgekehrter Richtung. Das Wasser wird sozusagen mehrfach verwendet und in Zeiten, in denen kein Spitzenstrom gebraucht wird, wieder zurückgepumpt. So wird Strom in Form von Wasser umweltfreundlich gespeichert.



*knieend: Armin Wanke, Franz Pessentheiner; stehend: Otto Oberlechner, Markus Aigner, Betriebsleiter, Rupert Langreiter, Kurt Schwaiger, Herbert Mühlthaler, Gerhard Holleis, Anton Rainer, Martin Pessentheiner, Johann Fuchs und Friedrich Gerstgraser*

Ein besonders herzlicher Dank an die Kameraden der Betriebsfeuerwehr des Kraftwerks Kaprun für die interessante Führung.

## FÜHRUNGSWECHSEL BEIM LANDESFEUERWEHRVERBAND

Auf Landesebene hat es im abgelaufenen Jahr einen Führungswechsel gegeben. **Leopold Winter** aus Zell am See folgte dem in Hallein geborenen **Anton Brandauer**, der seit 1996 dieses wichtige Amt inne hatte. Leopold Winter wurde 1958 in Zell am See geboren. Er ist verheiratet und hat eine Tochter und einen Sohn. Bei der Feuerwehr ist Leopold Winter seit 1978. Im Beruf ist er technischer und kaufmännischer Geschäftsführer des Müll-Entsorgers-Firma ZEMKA in Zell am See. Seine erste Funktion war Kassier im Löschzug Thumersbach. Ab 1991 war Leopold Winter Stadtfeuerwehrkommandant in Zell am See, ab 1998 Abschnittsfeuerwehrkommandant und ab 2003 Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter.

Bei der Brandkatastrophe von Kaprun war Leopold Winter technischer Einsatzleiter. Wir haben unseren Landesfeuerwehrkommandanten bereits als hervorragenden und engagierten Vermittler kennen lernen dürfen und wünschen ihm viel Erfolg für seine neue Aufgabe.



*LBD Leo Winter*